

entlassen. Das können Sie nicht wollen. Es ist unmöglich, eine Stellung zu bekommen wie diese. Ich arbeite nachts. Ich bin Student. Ich verdiene mir meinen Unterhalt. Ich habe von keiner Seite Zuschüsse. Sie müssen bleiben. Das können Sie nicht wollen.“

„Nein. Ich gehe. Wir müssen gehen,“ zischt es zurück, und Buxner faßt hinter sich, wo er die Frau vermutet. Bei sich denkt er:

Du lachst mich an? Du lachst, daß ich in ein solches Haus gehe mit einer Frau, die ich schon nicht mehr mag, seitdem du da bist. Ich will nicht nüchtern an dir werden, du fader Hungerleider, du intellektuelles Bleichgesicht. Ich will mich betrinken, ich will Nichts wissen, ich will die Frau haben. Es ist mir gleich, ob sie bunt ist oder braun oder nicht mehr jung oder gar nicht fein im Gesicht. Du machst sie mir schlecht, du Schulkamerad, du! Du machst sie alt. Gemein wird sie durch dich, und alle Freude bringst du uns weg mit deiner durchsichtigen Visage. Wein, Jazz! Aber weg von dir. Raus! Du oder ich. Ich habe dich bis dahin. Ich haß dich.

„Sie bleiben. Sie müssen bleiben. Ich lasse Sie nicht heraus. Setze dich,“ befiehlt Innath. „Iß! Trink!“

Neben der Tür ist die Klingel.

Innath fällt Buxner entgegen. Aber er steht schlecht. Der Andere ist breiter und hat Anlauf. Innath gleiten die Füße aus und die Klingel schrillt über den Gang. Davon muß das Haus aufwachen.

Innath stürzt in sich zusammen. Aus! Jetzt ein Wort von Buxner, und er fliegt auf die Straße, in die Keller der Kohlenhändler, an den Kai der Margarinepacker, nicht einmal wieder an die Geschirrwaschmaschine eines Hotels. Das ist der Tanz, den er kennt. Haßt. Muß. Flieht. Gäste haben immer recht, Kunden sind heilig. Frau Hussar!!

„Bitte? Fehlt Etwas?“ Sie sieht den gekrümmten Innath. „Bedient Sie der Ober schlecht?“

Buxner dreht sich herum. Sie sehen sich zum ersten Male jäh und gerade in die Augen. Innath fühlt nicht, wie hart er dem Anderen wird. Der bringt flatternd und albern vor: „Ach nein. Ich wollte nur einmal die Klingeln probieren. Das mache ich immer so. Sie sind wohl erschrocken? Es sind gute Klingeln. Herrliche Klingeln...“

Frau Hussar lacht fett, soweit sie in ihrem engen Gummikragen wirklich lachen kann und schiebt hinaus. „Ich habe gute Weine,“ schmunzelt sie draußen und sucht nach Kognak. —

Drinnen stehen die beiden Männer und die Frau unbeweglich, als kämen sie nicht gegen eine Luft auf, die um sie lastet. Da blinkt die Frau